



## Mitteilungen aus dem Landvolk Niedersachsen - Kreisverband Mittelweser e. V.



### :: Illegal

Offenkundig waren es Anwohner, die Wegeseitenränder in Okel mähten und frästen – unerlaubterweise und ohne Ansprache mit der Stadt Syke und dem betroffenen Landwirt. **Seite 2**



### :: Familiär

Das Miteinander mit der Natur ist Familie Salher aus Schorlingborstel wichtig. Deswegen grasen nicht nur die Kühe auf der Weide. Dort brüten jetzt auch Störche im Nest. **Seite 5**



### :: Gut gelaufen

Achim Kehlbeck aus Oerdinghausen erntete wie viele andere Landwirte auch in den vergangenen Wochen den ersten und zweiten Schnitt – mit einem zufriedenstellenden Ergebnis. **Seite 8**

## Aktuelles

### Einreise vereinfacht

Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, begrüßt die Entscheidung der Bundesregierung, Saisonarbeitskräfte für die Landwirtschaft ab 16. Juni 2020 wieder auf dem Landweg einreisen zu lassen: „Die bisherige Sonderregelung war sehr wichtig, um die Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit hochwertigen, heimischen Lebensmitteln zu gewährleisten. Auch weiterhin stehen mit dem neuen Konzept Infektions- und Arbeitsschutzmaßnahmen auf den Betrieben an erster Stelle. Hygiene- und Abstandsregeln sind weiterhin strikt einzuhalten.“

### Absenkung des Umsatzsteuersatzes

Überraschend hat die Regierungskoalition im Rahmen ihres Konjunktur- und Krisenbewältigungspakets am 3. Juni 2020 verkündet, den Umsatzsteuersatz vom 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2020 von 19 Prozent auf 16 Prozent bzw. von sieben Prozent auf fünf Prozent abzusenken. Das Gesetz soll in der 26. Kalenderwoche beschlossen werden. Für die Entstehung der Umsatzsteuer und die zutreffende Anwendung des Steuersatzes kommt es darauf an, wann die Leistung ausgeführt worden ist. Die Bezahlung/Gutschrift spielt keine Rolle. Der Steuersatz für pauschalierende Landwirte (10,7 Prozent) soll erhalten bleiben, zumindest gibt es aktuell dazu keine Mitteilungen.

Über die Besonderheiten (z. B. Anzahlungen, Dauerleistungen wie Mietverträge, Abos etc.) werden wir in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung ausführlich berichten.

[www.facebook.com/landvolk.mittelweser](https://www.facebook.com/landvolk.mittelweser)

## LV MEDIEN

Verlag LV Medien GmbH  
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

Redaktion und Anzeigen:

Tel.: 04242 595-55  
Fax: 04242 595-80  
Mail: [presse@landvolk-mittelweser.de](mailto:presse@landvolk-mittelweser.de)



## Starke Aktion in Süstedt

Anfang Juni trafen sich 180 Landwirte mit ihren Schleppern zu einem besonderen Protest: Auf einem Feld formierten sie sich mit ihren Traktoren zum Schriftzug „SVENJA, WIR WARTEN“. Die Nachricht richtet sich an Bundesumweltministerin Svenja Schulze. Die Landwirte wehrten sich damit gegen pauschale Schuldzuweisungen der Ministerin und zeigten zugleich Solidarität mit ihren Berufskollegen in Münster, die dort mit einer ständigen Mahnwache auf das Erscheinen der Ministerin und ihre Bereitschaft zum Gespräch warten. **Foto: Dorsch**

## Konzertierte Aktion für die Umwelt

### Rahmenvertrag mit Politik und Naturschutzverbänden

**Mittelweser (ccp). An strategischen Plänen für eine Neuausrichtung der Agrarpolitik herrscht derzeit kein Mangel. Bereits am 13. Dezember 2019 legte Umweltministerin Svenja Schulze ein Positionspapier vor, das den Namen „Eckpunkte für eine Ackerbaustategie“ trug. Kalt erwischte wurde insbesondere die Kollegin aus dem Agrarresort, Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner. Aus ihrem Hause war seit langem ein grundlegendes Konzept zum Schutz von Boden, Wasser, Luft, Klima und Artenvielfalt angekündigt worden. Plötzlich geriet Klöckner in Zugzwang und kaum eine Woche später, am 19. Dezember, stellte sie in Berlin die Ackerbaustategie des Bundeslandwirtschaftsministeriums vor. 50 Maßnahmen wurden beschrieben, die den Ackerbau bis zum Jahr 2035 charakterisieren sollen.**

Zu dieser Zeit arbeitete man auch im Landwirtschaftsministerium in Hannover an Plänen für eine zukunftsweisende Agrarpolitik. Unter Federführung der Niedersächsischen Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast und des Niedersächsischen Umweltministers Olaf Lies rangen Arbeitsgruppen von 20 bis 30 Fachleuten um Kompromisse und Empfehlungen für die Politik. Entsandt wurden sie als Vertreter u.a. vom Landvolk, der LWK, vom BUND, dem NABU, von der AbL sowie von einschlägigen Fakultäten der Universitäten. In den verschiedenen Gremien wurden Kompromisse zu Regelungsreichen gefunden, die schon seit vielen Jahren in Gesetzentwürfen auf EU-,

Bundes- oder Landesebene thematisiert werden. Es geht u.a. um Biotop-schutz und Biotopverbund, Gewässer-randstreifen, Intensität der Düngung, Pflanzenschutzmitteleinsatz, Wiesen-brüterschutz, Grünlandumbruch bzw. Grünlanderneuerung und den anzu-strebenden Umfang des Ökolandbaus. Die Veröffentlichung des niedersäch-sischen Strategiepapiers war für Mai 2020 angekündigt und die Initiatoren hielten Wort. Eine gemeinsame Ver-einbarung über ein Maßnahmenpaket für den Natur-, Arten-, und Gewässer-schutz wurde am 25. Mai in Wunstorf unterzeichnet. Sie trägt die Unterschrift von Ministerpräsident Stephan Weil (SPD), Umweltminister Olaf Lies (SPD), Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast (CDU) sowie Heiner Baum-garten (Vorsitzender des BUND Nieder-sachsen), Dr. Holger Buschmann (Vor-sitzender des NABU Niedersachsen), Gerhard Schwetje (Präsident Landwirt-schaftskammer Niedersachsen) und Dr. Holger Hennies (Vizepräsident des Landvolkes Niedersachsen).

Landvolk-Präsident Albert Schulte to Brinke machte bei Vorlage der Verein-barung keinen Hehl daraus, dass der erarbeitete Kompromiss schmerzliche Zugeständnisse aus Sicht eines prak-tizierenden Landwirts erfordert habe. Angesichts eines schwebenden Volks-begehrens in Niedersachsen zum Ar-tenschutz, angesichts des diskutierten Insekten- und Klimaschutzprogramms der Bundesregierung, angesichts des Green Deal und der Farm-to-Fork-Initi-ative der EU-Kommission, angesichts

des drohenden EU-Vertragsverletzungs-verfahrens wegen unzureichender Si-cherung der Natura-2000-Gebiete und angesichts des jüngsten Berichts des Bundesumweltministeriums „zur Lage der Natur“ bewertet Schulte to Brinke den „Niedersächsischen Weg“ für ein sinnvolles Instrument, um weiteren Einschränkungen der Bewirtschaftung zu begegnen und einen finanziellen Ausgleich für Eingriffe zu sichern. Der Landvolk-Verband wird durch die Vereinbarung frühzeitig in die Ausar-beitung relevanter Gesetzestexte auf Landesebene einbezogen. Genau in diesem Punkt sieht Schulte to Brinke den entscheidenden Vorteil: „Wir kön-nen uns einbringen und mitgestalten. Das ist für die Landwirtschaft allemal die bessere Position, als nur Zaungast zu sein.“

Der Landvolk-Pressedienst schreibt dazu: Als großes Novum sieht die Ver-einbarung erstmals eine verbindliche Zusage des Landes für einen hohen Finanzbetrag für den Natur-, Arten- und Gewässerschutz vor, der gesetzlich verankert werden soll. Damit werden die von den Landwirten zusätzlich er-brachten Umweltleistungen finanziell honoriert. Zudem werden die Beteilig-ten nach der Unterzeichnung des Pa-piers von Anfang an in die Erarbeitung der Gesetzentwürfe eingebunden und nicht wie üblich erst zu einem späteren Zeitpunkt über die Verbändeanhörung. Sollte der „Niedersächsische Weg“ scheitern, werden alternativ zu erwar-tende Gesetze nichts Vergleichbares enthalten. **Fortsetzung auf Seite 3**

## Kommentar



### Liebe Mitglieder,

so langsam kehrt wieder Normalität in den Alltag zurück. Auch wenn die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zum Teil zeitversetzt kommen werden und trotz erheblicher Anstrengungen der Politik mit Liquiditätshilfen, steuern wir wahrscheinlich auf eine Krise nach der Krise zu. Die Banken schätzen, dass acht bis zehn Prozent der Firmen kein tragfähiges Geschäftsmodell haben und nur aufgrund der niedrigen Zinspolitik überhaupt noch existieren. Auch den deutschen Haushalten wird Schätzungen zufolge weniger Einkommen zur Verfügung stehen.

In der Coronazeit wurde vermehrt auf günstige, aber auch regionale Produkte zurückgegriffen. Das heißt für uns Bauern, dass eine erschwingliche Produktion in Deutschland vom überwiegenden Teil der Verbraucher gewünscht ist!

Die deutsche Landwirtschafts- und Umweltpolitik täte gut daran, nicht sämtliche Wunschträume oder populistische Darstellungen ungeprüft zu übernehmen und damit die Landwirte mit immer neuen Anforderungen, Verboten, Gebietsausweisungen oder einem immer noch ungeklärten Weg der zukünftigen Ferkelerzeugung in die Unmöglichkeit des Wirtschaftens zu treiben.

Gleichzeitig wird kein Problem darin gesehen, die Lebensmittel günstig aus der ganzen Welt ins Land zu holen, die meist unter völlig anderen Bedingungen produziert wurden. Durch das weltweite Handelsrecht wird sich dies ehrlicherweise auch nicht ändern lassen, wenn die Wirtschaft wieder Fahrt aufnehmen soll.

Der Auftrag der Gesellschaft an die Landwirtschaft muss konstruktiv neu geplant werden, da wir Landwirte sonst immer mehr an die Wand gefahren werden.

Der Niedersächsische Weg ist ein erster Versuch, weg von einseitigen Schuldzuweisungen hin zu einem fairen Miteinander und damit zielführend und im Sinne des Hof- und Naturschutzes zu agieren.

Zugegeben, das von Verbänden der Landwirtschaft, des Naturschutzes und der Politik erarbeitete Papier liest sich im ersten Anlauf schwer. Allerdings stellt es nur ein Fundament dar, worauf jetzt gemeinsam aufgebaut wird. Einen solchen Schulterschluss hat es in dieser Form noch nicht gegeben und er lässt hoffen, als gutes Beispiel für eine von der Gesellschaft getragene Landwirtschaft zu stehen.

Christoph Klömburg  
Vorsitzender

## Termine im Blick

### Wirtschaftsjahr-Kalender 2020/2021 in dieser Ausgabe

**Mittelweser (tb). Großer Beliebtheit erfreute sich in der Vergangenheit der Wirtschaftsjahr-Kalender, den das Landvolk Mittelweser seinen Mitgliedern kostenlos als Beilage in der Landvolk-Zeitung zusendete.**

Die Neuauflage für das Wirtschaftsjahr 2020/2021 können die Leser der Zeitung in dieser Ausgabe finden. Ob Güllesperrfrist, Agrardieselantrag Bestandsaufnahme oder Tierarzneimittelmeldung...

Wichtige Termine und Fristen entgehen Landwirten auch im kommenden Wirtschaftsjahr nicht. Der Wandkalender kommt im bewährten DIN-A2-Format daher und zielt künftig die Stallbüros der Region.

# Illegal Wegeseitenränder in Okel gemäht und gefräst

## Landwirt meldet Vorfall bei der Polizei

**Okel (ine).** Martin Büntemeyer war sprachlos, als er an seinem Feld in Okel eintraf, auf dem er in diesem Jahr Gras vermehrt und dort praktisch vor einem nicht mehr vorhandenen öffentlichen Wegeseitenrand stand.

„Wir Landwirte dürfen die Wegeseitenränder nicht mähen. Aber plötzlich war genau da picobello gemäht.“ Und nicht nur das: „Eine Hälfte der Fläche war auf einer Länge von 50 Metern auf einem etwa 80 Zentimeter breiten Streifen gefräst. Dort sieht es so aus, als ob jemand auf diesem öffentlichen Grund eine Blütmischung eingesät hätte“, berichtet Büntemeyer. Für ihn fatal: Denn das würde seine Grasvermehrung deutlich beeinträchtigen – am Ende auch finanziell, wenn die Vermehrung schlussendlich nicht anerkannt werden würde. Zudem befindet man sich noch in der Brut- und Setzzeit, in der gerade die Wegeseitenränder für viele Tierarten als Rückzugsraum von großer Bedeutung seien. Martin Büntemeyer vermutet, dass Anwohner für das Mähen und Fräsen verantwortlich seien. Zu Gesprächen seien diese jedoch nicht bereit gewesen, sagt der Okeler. Er machte sich auf den Weg zur Polizei, die den Fall aufgenommen habe und an die Stadt weiterleiten werde. „Das wird als Sach-

beschädigung im öffentlichen Raum behandelt“, sagt Martin Büntemeyer.

Er selbst setzt sich für Artenvielfalt ein und sät vielerorts Blütmischungen an – „aber eben nicht da, wo ich Gras vermehre.“ Entstehe ihm ein wirtschaftli-

cher Schaden, müsse er sich zivilrechtlich an die Stadt Syke halten, habe ihm die Polizei erläutert. Diese wiederum müsste sich dann an den Verursacher wenden. „Die Polizei geht der Sache jetzt offiziell nach“, sagt der Landwirt.



Öffentlicher Wegeseitenrand? Fehlanzeige. In Okel scheint ein Anwohner diesen abgemäht und kurzerhand eine Blütmischung ausgesät zu haben. Foto: Büntemeyer

# Hilfe bei Mehrausgaben für Saisonarbeitskräfte

## 150 Euro pro Arbeitskraft möglich / Elf Seiten Antrag

**Mittelweser (Iwk).** Antragstellung zur finanziellen Hilfe zur Minderung von Mehrausgaben bei landwirtschaftlichen Betrieben für Saisonarbeitskräfte im Rahmen der Covid-19-Pandemie ist ab sofort möglich.

Um einen teilweisen Ausgleich für die Mehrausgaben durch die Unterbringungs- und Hygienevorschriften von Saisonarbeitskräften (SAK) zu erreichen, hat das Land Niedersachsen eine Richtlinie zur Gewährung von Billigkeitsleistungen erlassen. Möglich ist die Gewährung eines Pauschalbetrages von 150 Euro für SAK, die ab dem 20. März 2020 mindestens einen Monat ohne Unterbrechung im landwirtschaftlichen Unternehmen tätig sind.

Antragsberechtigt sind landwirtschaftliche Unternehmen, die SAK beschäftigen

- Zu den landwirtschaftlichen Unternehmen gehören auch Gartenbaubetriebe und Unternehmen aus dem Fischerei- und Aquakultursektor.
- Bei Gartenbaubetrieben muss der Anteil der Primärproduktion landwirt-

schaftlicher Produkte an den Umsatzerlösen überwiegen.

- Die Unternehmen müssen ihren Betriebssitz in Niedersachsen haben.

Die Saisonarbeitskräfte müssen

- ab dem 20. März 2020 mindestens einen Monat ohne Unterbrechung im landwirtschaftlichen Unternehmen tätig sein.
- auf Flächen/in Betriebsstätten des Unternehmens in Niedersachsen eingesetzt sein.
- vom landwirtschaftlichen Unternehmen in Niedersachsen untergebracht werden.
- auf Grundlage eines Arbeitsvertrages beschäftigt sein.
- bei einer sozialversicherungsfreien Beschäftigung bei der Minijobzentrale oder Knappschaft gemeldet sein.
- bei einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei der zuständigen Stelle gemeldet sein.

**Antragsverfahren**

- Der auf dieser Internetseite im Da-

teianhang bereitgestellte Antrag ist mit Anlagen ausgefüllt und unterschrieben bei der Landwirtschaftskammer einzureichen.

- Der Antrag gilt als eingereicht, wenn alle Unterlagen zum Antrag schriftlich per Post oder hilfsweise als Fax eingegangen sind.
- Die Festlegung der Anzahl der erwarteten SAK in 2020 erfolgt auf Grundlage der in 2019 beschäftigten SAK.
- Nach Abschluss der Antragsprüfung wird eine Soforthilfe als Abschlag in Höhe von 80 Prozent der beantragten Leistung ohne zusätzlichen Auszahlungsantrag gewährt. Mit dem vorläufigen Bewilligungsbescheid wird geregelt, welche Unterlagen und Nachweise nach Beschäftigung der SAK vorzulegen sind.
- Die Antragsstellung endet am 1. August 2020. Anträge, Richtlinien und weitere Infos gibt es im Internet unter [www.lwk-niedersachsen.de](http://www.lwk-niedersachsen.de) unter dem Webcode 01036839.

# Nebenverdienst bescheinigen

**Mittelweser (age).** Zur Bewältigung anstehender Pflege- und Erntearbeiten in diesem Jahr beschäftigen landwirtschaftliche Arbeitgeber u. a. auch Bezieher von Entgeltersatzleistungen nach SGB III (z. B. Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld).

Diese Personen müssen einen während dieser Zeit erzielten Nebenverdienst der Bundesagentur für Arbeit anzeigen. Die Verpflichtung gilt auch weiterhin für Bezieher von Kurzarbeitergeld, die aufgrund der befristeten Änderung im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie einen teilweise anrechnungsfreien Hinzuverdienst erzielen (Sozialschutzpaket I).

Der Arbeitgeber, der diese Personen

beschäftigt, ist verpflichtet, eine Nebenverdienstbescheinigung nach § 313 SGB III auszustellen. Diese enthält Angaben über:

- die Art und Dauer der Beschäftigung/selbständigen Tätigkeit sowie
- die Höhe des Arbeitsentgelts/der Vergütung.

Für die Bescheinigung ist der von der Bundesagentur vorgesehene Vordruck zu benutzen. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, dem Bezieher der Entgeltersatzleistung die Bescheinigung unverzüglich auszuhändigen.

Dieser wiederum muss die Bescheinigung selbstständig an die Bundesagentur für Arbeit weiterleiten.

# Nachbauerklärung einreichen!

## Finanzielle und rechtliche Folgen drohen



Foto: A. Bonarius / pixelio.de

**Mittelweser (lv).** Die Rückmeldefrist für die Nachbauerklärung Herbst 2019/Frühjahr 2020 endet am 30. Juni 2020. Im Auftrag der Pflanzzüchter bittet die Saatgut-Treuhandverwaltungs GmbH (STV) die Landwirte, ihre Nachbauauskunft fristgerecht einzureichen.

Der Erfolg im Ackerbau in Deutschland ist zukünftig nur durch leistungsstarke und gesunde Sorten zu sichern. Gerade auch vor dem Hintergrund, dass die Anbaubedingungen etwa durch längere Trockenphasen oder extreme Hitze schwieriger werden, ist die Züchtung gefragt. Die deutschen Pflanzzüchter – überwiegend mittelständische Unternehmen – stellen sich dieser Aufgabe. Allerdings ist die Entwicklung neuer Sorten aufwendig und teuer. „Diese züchterische Arbeit muss honoriert werden“, betont STV-Geschäftsführer Dirk Otten. „Z-Lizenz- und Nachbaugebühren sind essenziell, um Innovationen in dem Bereich zu sichern.“

Landwirte dürfen im eigenen Betrieb erzeugtes Erntegut bestimmter Arten zu Saat Zwecken im eigenen Betrieb erneut einsetzen. Sie müssen allerdings die Nachbaubedingungen erfüllen.

Nach höchstrichterlicher Rechtsprechung sind Landwirte verpflichtet, bis zum Ablauf des jeweiligen Wirtschaftsjahres (30. Juni), in dem sie Nachbaubetrieben haben, die entsprechende Nachbauentschädigung zu zahlen und auf ein konkretes Auskunftersuchen gegenüber der STV Auskunft zu erteilen. Die Zahlungspflicht besteht unabhängig davon, ob zuvor ein Auskunftersuchen der STV beantwortet oder von dieser eine Zahlungsaufforderung verschickt wurde. Die STV räumt alternativen allen Landwirten die Möglichkeiten ein, den Nachbau vollständig bis zum 30. Juni zu melden; auf Grundlage dieser Angaben wird die geschuldete Nachbaugebühr dann durch die STV errechnet und die Landwirte erhalten eine Rechnung, die einen späteren Zahlungstermin vorsieht. Wird die Zahlungs- bzw. Rückmeldefrist 30. Juni 2020 verpasst, hat das finanzielle und rechtliche Folgen.

Unter [www.stv-bonn.de](http://www.stv-bonn.de) kann die Nachbauerklärung auch online eingereicht werden. Für Fragen und weitere Informationen zur Nachbauerklärung erreichen Landwirte das STV-Service-Center unter der Telefonnummer 0228 - 96 94 31 60.

**twachtmann**  
TWACHTMANN VIEHHANDEL

**Viehgeschäft Twachtmann GmbH**

Wendener Straße 16  
31634 Steimbke

Telefon 0 50 26 13 57  
Fax 0 50 26 18 14  
Email [info@twachtmann-viehhandel.de](mailto:info@twachtmann-viehhandel.de)  
Homepage [www.twachtmann-viehhandel.de](http://www.twachtmann-viehhandel.de)

**„Unsere Logistik  
Ihr Vorteil“**

Partner der Landwirtschaft

**WIR LIEFERN IHNEN**

- Motorenöl
- Gasmotorenöl
- Getriebeöl
- Hydrauliköl
- Industrieöl
- Bioöl
- Fette
- Lebensmitteltaugliches Öl
- Pumpen
- Diesel
- Ad Blue

- schnell, zuverlässig, frei Haus und zu einem fairen Preis...  
- mit 30 Jahren Erfahrungen als freier Marken-Schmierstoffpartner  
- 24 Std.- Diesel- Tankstelle an der B6

04240 – 1380 o. [info@stofffregen-oe1.de](mailto:info@stofffregen-oe1.de)

Wir freuen uns auf Sie!!!

Stofffregen Mineralöle GmbH & Co. KG, Obere Heide 2, 28857 Syke - Wachendorf

Fortsetzung von Seite 1

## Konzertierte Aktion für die Umwelt



Beschreiten gemeinsam den „Niedersächsischen Weg“: (v.l.) Vorsitzender des BUND in Niedersachsen, Heiner Baumgarten, Holger Hennies, Vize-Präsident Landvolk Niedersachsen, Gerhard Schwetje, Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast, Landesvorsitzender des NABU in Niedersachsen, Holger Buschmann, Umweltminister Olaf Lies.

Nach Einschätzung von Dr. Holger Hennies, Vizepräsident des Landvolk-Landesverbandes, habe sich das Landvolk zur Problematik des Artenrückgangs auf zweierlei Weise verhalten können: „Wir hätten sagen können: Damit haben wir nichts zu tun. Das wäre eine Verweigerungshaltung gewesen. Sie wäre darauf hinausgelaufen, dass wir abwarten, bis über uns entschieden wird. Das wäre der einfache Weg gewesen. Wir haben uns aber entschieden, mitzugestalten, um nicht in die Defensive zu geraten. Wir wollen Gesetze mitgestalten, deswegen verhandeln wir mit.“ Nach der landesweiten Diskussion in den örtlichen Verbänden geht laut Hennies die Arbeit erst richtig los. Dann muss der Rahmenvertrag innerhalb dieses Jahres in Verordnungen und Gesetze übertragen werden.

Hennies stellte folgende drei Punkte als wesentliche Elemente des Niedersächsischen Weges vor: Die Regelungen zu Gewässerrandstreifen sollen im Niedersächsischen Wassergesetz (NWG) angepasst werden. Für Gewässerrandstreifen an Gewässern 1. Ordnung sind zehn Meter, an Gewässern 2. Ordnung fünf Meter und an Gewässern 3. Ordnung drei Meter vorzusehen. In Gebieten, in denen dies aus agrarstrukturellen Gründen unzumutbar ist, wird das Umweltministerium über eine Ausnahmeregelung den Randstreifen auf bis zu einen Meter reduzieren. Das Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln und Dünger wird auf den Flächen der

Gewässerrandstreifen untersagt. Für die Schaffung von Gewässerrandstreifen wird ein Ausgleich analog § 52 Abs. 5 WHG gezahlt.

Um die Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften zu sichern sowie funktionsfähige ökologische Wechselbeziehungen zu bewahren und damit den Vorgaben sowohl des Bundesnaturschutzgesetzes als auch des NAGBNatSchG nachzukommen, wird bis 2023 ein landesweiter Biotopverbund auf 15 Prozent der Landesfläche bzw. zehn Prozent der Offenlandfläche aufgebaut.

In Bereichen mit besonders schützenswerten Vogelarten wird ein ambitioniertes Wiesenvogelschutzprogramm bestehend aus hoheitlichen Maßnahmen sowie zusätzlichen Förderangeboten (z. B. Vertragsnaturschutz) vom Land bis Ende 2021 eingerichtet. Hieraus folgende notwendige Beschränkungen für die Grünlandbewirtschaftung sind auszugleichen. Weitere Programme gelten für den Insektenschutz.

Für Ernüchterung und Irritation hatte kurz vor Vertragsschluss eine öffentliche Bekanntmachung der Landeswahlleiterin Ulrike Sachs gesorgt. Sie teilte den offiziellen Start des Volksbegehrens „Artenvielfalt“ mit. Darin geht es um einen Gesetzesvorschlag zur Änderung des „Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum Bundesnaturschutzgesetz“. Gesetzlicher Vertre-

ter der Initiative ist neben Vertretern von Bündnis 90/Die Grünen genau jener Dr. Holger Buschmann, der auch den „Niedersächsischen Weg“ mitverhandelt und unterschrieben hat. Der NABU-Chef hat damit parallel zur konzertierten Aktion ein Volksbegehren in Niedersachsen gestartet, um die eigenen Vorstellungen zum Umweltschutz ohne Kompromisse durchzusetzen. Buschmann teilte mit, dass eine Vereinbarung mit dem Land in Form des „Niedersächsischen Weges“ das Volksbegehren nicht überflüssig mache: „Solange ich kein Gesetz beschlossen habe, solange ich nicht wirklich was in der Hand habe, kann ich ein Volksbegehren nicht hergeben.“

Das Landvolk meint: Vertrauensbildende Maßnahmen sehen anders aus.

# Entscheidungen müssen her

## Kastenstand: Aufschub des Bundesrats

**Hannover (Ipd). Es ist ein positives Zeichen, dass im Rahmen des Konjunkturprogramms die Landwirtschaft nicht vergessen wurde. Gerade beim Kastenstand benötigen Sauenhalter dringend finanzielle Unterstützung, schreibt der Landvolk-Pressedienst.**

„Aber wir brauchen vor allem Rechts- und Planungssicherheit, damit die Landwirte ihre Betriebe auf lange Sicht zukunftsfähig aufstellen können. Das Vertragen der dringenden Entscheidung im Bundesrat bringt die zugesagte Investitionsförderung in Höhe von 300 Millionen Euro wieder in Gefahr“, bedauert Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers den erneuten Aufschub des Bundesrates bei den Bestimmungen zur Sauenhaltung. Niedersachsen Schweinehalter hatten fest damit gerechnet, dass die Änderungen zum Kastenstand und zum Abferkelbereich endlich vom Bundesrat beschlossen würden. „Wir wären froh gewesen, wenn am Freitag die Kuh vom Eis gewesen wäre, auch wenn wir dabei große Magenschmerzen haben. Entscheidungen müssen her“, fordert Jörn Ehlers für die Bauern und Schweinehalter eine Perspektive für den Tierwohl-Stall der Zukunft aufzuzeigen.

Im Interesse des Tierwohls sollen für die zügige Umsetzung besserer Haltungsbedingungen Stallumbauten in den Jahren 2020 und 2021 mit einem Investitionsförderprogramm von 300 Millionen Euro unterstützt werden. „Das ist ein gutes Signal, aber was nützt alles Geld der Welt, wenn neue

Ställe dann nicht verbindlich den Anforderungen entsprechen und nach kurzer Zeit weitere Auflagen mit zusätzlichen Investitionskosten erfüllt werden müssen“, erklärt Ehlers. Für Stallumbauten zur Förderung des Tierwohls sind die notwendigen Umbaumaßnahmen von den entsprechenden Behörden zu genehmigen. Der Gesetzgeber stehe in der Pflicht, entsprechende Lösungen anzubieten, zeigt Ehlers auf. Die Gesellschaft möchte mehr Tierwohl mit offenen Ställen, weniger Tieren und mehr Platz. Aber das alles muss entsprechend geregelt sein. „Bauern und Tierhalter brauchen neben den Übergangsfristen vor allem Planungssicherheit und Bestandsschutz für ihren jeweiligen Tierhaltungsbereich, nur dann können sie investieren. Trotz Förderung sind das hohe Beträge. Wir denken zwar in Generationen, aber es muss sich auch rechnen“, hofft Ehlers auf eine zeitnahe Entscheidung seitens der Politik, mit der die Bauern leben können.



Die Änderungen zum Kastenstand und Abferkelbereich wurden vertagt.  
Foto: Andrew Martin/pixabay.de

## Unser steuerliches Dienstleistungsangebot:

- Buchführung
- Lohnbuchhaltung
- Einnahmen-Überschussrechnung
- Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche und steuerrechtliche Jahresabschlüsse
- Gestaltungsplanung zur steuerlichen Optimierung (Nachfolgeberatung / Hofübergabe)
- Steueroptimierte Gesellschaftsplanung
- Erbschaft-/Schenkungsteuer
- Steuervorplanung für die Folgejahre
- Begleitung aktueller Fragestellungen im Bereich des Steuerrechts



[www.landvolk-mittelweser.de/leistungen/steuerberatung](http://www.landvolk-mittelweser.de/leistungen/steuerberatung)

[www.facebook.com/landvolk.mittelweser](https://www.facebook.com/landvolk.mittelweser)

# Lassen Sie die Sonne für sich arbeiten

# e.on

Mit Ihrer Photovoltaikanlage zur unabhängigen Stromerzeugung.

[eon.de/photovoltaik](http://eon.de/photovoltaik)



# Post nach Berlin

Mittelweser (lv). In einem offenen Brief an die Bundestagsabgeordneten der Region fordert das Landvolk Mittelweser den Rücktritt von Bundesumweltministerin Svenja Schulze.

Sehr geehrte Abgeordnete,

die letzten Äußerungen der Bundesumweltministerin Svenja Schulze lassen uns Landwirte zornig zurück. Die Wortwahl und die Schärfe der Kritik an der aktuellen Landwirtschaft sind absolut unangebracht und werden von uns nicht hingenommen.

Mit keinem Wort erwähnte die Ministerin die vielfältigen Bemühungen der Landwirte durch viele kooperative Projekte, geförderte Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen oder das in vielen Fällen auf Freiwilligkeit basierende Engagement für den Naturschutz der Landwirte. Man könnte sogar den Eindruck gewinnen, dass in einer versiegelten Stadt Flora und Fauna besser dran seien, als im ländlichen Raum. In den letzten Jahrzehnten wurde die landwirtschaftlich genutzte Fläche immer weniger zu Gunsten von Siedlung und Verkehr (+920.000 Hektar), aber auch hin zu mehr Schutzgebieten (2019 sind es 30.568.000 Hektar in Deutschland bzw. Ausgleichspflanzungen und Wald (+184.000 Hektar). Von 1992 bis 2017 sind 1.293.400 Hektar landwirtschaftliche Nutzflächen in Deutschland verloren gegangen. Wenn solche Zuwächse an Schutzgebieten und die vielen Maßnahmen für den Naturschutz anscheinend das Gegenteil bewirken, sollten diese Flächen dann nicht zurück in eine landwirtschaftliche Bewirtschaftung geführt werden?

In Niedersachsen gibt es seit dem 25. Mai 2020 den „Niedersächsischen Weg“, der gemeinsam mit der Politik (SPD und CDU), Umweltverbänden (NABU und BUND) und Landwirtschaft (Landwirtschaftskammer und Landvolk) einen zielführenden Weg vereinbart und so eine Möglichkeit zur Kooperation aufzeigt.

Was aber ausbleibt ist der Aufschrei von Ihnen oder Ihrer Fraktion gegen derartige Diffamierungen und einseitige Beschuldigungen von Svenja

Schulze in Richtung Landwirtschaft. Es kann nicht sein, dass solche Äußerungen im Sinne des Koalitionsfriedens oder zukünftiger Koalitionspartner geduldet werden und im Bundestag nicht richtig gestellt werden!

Von Seiten der CDU haben wir nur Gitta Connemann mit einer Videobotschaft wahrgenommen. Wir brauchen weder Videobotschaften, noch aufmunternde Worte von Ihnen einige Wochen später. Wir brauchen eine zukunftsfähige Grundlage für eine ausreichende Lebensmittelerzeugung und für landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland.

Wie diese aussehen kann ist zu klären und zu diskutieren, aber mit solch ideologisch und populistisch veranlagten Verhandlungspartnern wie Bundesministerin Schulze wird es schlichtweg unmöglich sein, nach niedersächsischem Vorbild eine tragfähige Vereinbarung zu treffen.

Wir fordern daher den Rücktritt von Svenja Schulze und eine parlamentarische Untersuchung über die Fördersummen, Beraterverträge und Verquickung des Umweltministeriums mit dem NABU - Naturschutzbund Deutschland e. V..

Für die Versorgungssicherung der Menschen in Deutschland mit hochwertigen Lebensmitteln ist ein ausgewogener Gleichklang von Erzeugung und Naturschutz notwendig. Daher fordern wir, dass die landwirtschaftliche Fläche einen eigenen Schutzstatus erhält, um den fortwährenden Flächenverlust wirksam einzudämmen. Dazu ist ein „Schutzgut: Landwirtschaftliche Fläche zur Ernährung von Mensch und Nutztier“ in den Kanon der Schutzgüter aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen,

Tobias Göckeritz und  
Christoph Klomburg

Vorsitzende Landvolk Mittelweser

# In Diepholz systemrelevant, in Nienburg nicht

## Notbetreuung: Landkreise beurteilen unterschiedlich

**Mittelweser (ine). Dass Landwirte systemrelevant sind und damit antragsberechtigt sein müssten, um ihre Kinder während der Corona-Zeit für eine Notbetreuung in Kindertagesstätten und Schulen anzumelden, sieht der Landkreis Nienburg / Weser nicht so: „Nach heutiger Erlasslage zählt der Beruf des Landwirtes leider nicht zu den Berufszweigen von allgemeinem öffentlichen Interesse, der einen Anspruch auf Notbetreuung begründet“, hat der Fachbereich Soziales auf Nachfrage mitgeteilt. Möglich sei aber noch eine Einzelfallprüfung. Allerdings habe man auch schon zwei Anträge von Landwirten auf Notbetreuung abgelehnt, heißt es aus Nienburg.**

Die Corona-Krise verlangt allen Menschen viel ab. Besonders Eltern sind seit mehreren Monaten gefordert, Beruf und Kinderbetreuung miteinander zu vereinbaren. In der „Niedersächsischen Verordnung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie vom 8. Mai 2020“ sind in §1a die Regelungen für Schulen und Kindergärten zu finden.

Danach werden Kinder in die Notbetreuung aufgenommen, „bei denen mindestens eine Erziehungsberechtigte oder ein Erziehungsberechtigter in betriebsnotwendiger Stellung in einem Berufszweig von allge-

meinem öffentlichen Interesse tätig ist.“

Alle anderen Landkreise im Verbandsgebiet des Landvolk Mittelweser vertreten einheitlich eine andere Meinung als der Landkreis Nienburg, beziehen sich aber auf denselben Erlass. Der Landkreis Oldenburg teilt mit, dass in den FAQs des niedersächsischen Kultusministeriums eine Auflistung der Berufsgruppen zu finden ist, die für eine Notbetreuung in Frage kämen. Dazu zähle auch der Bereich der Ernährung und Hygiene (Produktion). „Eine landwirtschaftliche Produktion könnte sich in diesen Bereich eingruppiert lassen“, heißt es vom Landkreis Oldenburg.

Auch der Landkreis Verden nimmt in seiner Antwort Bezug auf die Berufsgruppe „Ernährung“. Der Landkreis Diepholz erklärt deutlich: „Zu den Berufszweigen von allgemeinem öffentlichen Interesse sind in diesem Sinne somit auch Landwirte

und Beschäftigte in der Landwirtschaft zuzuordnen.“ Einig sind alle Landkreise, dass es bei der Vergabe von Notbetreuungsplätzen nicht nur auf die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Berufszweig ankomme.

Übersteige die Nachfrage nach Notbetreuungsplätzen das Angebot weit, müssten die Auswahlkriterien eng angewandt und eine Vergabe knapper Plätze auch zwischen verschiedenen Antragstellern abgewogen werden, erklärt beispielsweise der Landkreis Diepholz.



Trautes Familienleben: In Corona-Zeiten nicht leicht. Und nicht jeder kommt ohne eine Notbetreuung aus. Foto: pixabay

### Kommentar

Woher bekommt die systemrelevante Krankenschwester ihre Brötchen, wenn der Bauer nicht auf den Acker kann, weil er zuhause seine Kleinkinder betreut?

Sie muss sie in Diepholz kaufen, in Verden oder im Landkreis Oldenburg. Aus Nienburg wird das Mehl für ihre Brötchen ganz sicher nicht kommen. Denn hier sind Landwirte nach Aussage des Fachbereichs Soziales des Landkreises nicht systemrelevant und üben einen Beruf aus, der nicht von allgemeinem öffentlichem Interesse ist. Diese Aussage macht auch jeden Nicht-Landwirt sprachlos. Außerdem hätten Landwirte doch immer ihre Familie zuhause, die die

Kinderbetreuung übernehmen, scheint die Meinung der Verantwortlichen zu sein.

Die Altenteiler aus der Corona-Risikogruppe könnten kurzerhand einspringen, oder die Eheleute teilen sich die Arbeit auf und wechseln sich beim Spielen mit dem Nachwuchs und beim Homeschooling gegenseitig ab.

Dass die Lebenswirklichkeit auf vielen Betrieben anders aussieht, beide Partner auf dem Hof voll eingespannt sind oder einer von beiden ganz woanders arbeitet, ist scheinbar noch nicht auf jedem Amt angekommen.

Regine Suling-Williges

# Seit 30 Jahren nur das Beste für die Bauern

## Der Versicherungsdienstleister Landvolk Service GmbH feiert Jubiläum

**Unabhängige und individuelle Versicherungsberatung für landwirtschaftliche Betriebe. Dafür steht die Landvolk Service GmbH seit 30 Jahren. „Unsere Berater kennen die Landwirtschaft aus dem Effeff und wissen, worauf es ankommt“, sagt Geschäftsführer Hartmut Stock. Die Landvolk Service GmbH greift bei ihrer Bera-**

**tung auf das Portfolio zahlreicher Versicherungsunternehmen zurück, um den Versicherungsschutz optimal an den Kunden anzupassen. „Dabei sind wir das Bindeglied zwischen Versicherer und Kunde“, so Stock weiter. Auf die Unabhängigkeit legt der Geschäftsführer großen Wert. „Unsere Mitarbeiter bekommen keine Provisi-**

**onen, sondern ein Festgehalt. Passt ein Produkt nicht zum Kunden, bieten wir es auch nicht an“, verspricht er.**

„Passt das Versicherungspaket für Gebäude und Inventar von Versicherer A, aber bei der Kfz-Versicherung besser das Angebot von Unternehmen B, schnüren wir dem Kunden ein maßgeschneidertes Gesamtpaket“, erläutert

Hartmut Stock die Vorteile. „Dabei durchleuchten wir auch den bestehenden Versicherungsschutz und zeigen Optimierungsmöglichkeiten auf.“

Die Dienstleistungen der Landvolk Service GmbH reichen aber noch weiter: Durch regelmäßige Gespräche mit den Kunden, wird der Versicherungsschutz ständig auf dem aktuellen Stand gehalten. Gab es Veränderungen auf dem Betrieb? Wurden neuen Maschinen angeschafft? Und im Schadensfall regeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den fünf Standorten Alfeld, Hameln, Hildesheim, Syke und Stadthagen alles Notwendige für die Kunden.

Das Angebot der Landvolk Service GmbH reicht von Betriebsunterbrechungsversicherungen über Betriebshaftpflicht bis zu Schlepperversicherungen, aber auch Vorsorgekonzepte, Berufsunfähigkeits- und Lebensversicherungen werden abgedeckt.

1989 von den Landvolk-Kreisverbänden Hameln, Einbeck, Hildesheim, Holzminde und Schaumburg gegründet, war es damals das Ziel, „das Informationsbedürfnis der Landwirte in Versicherungsfragen zu befriedigen“. Dabei sollte ein „mit landwirtschaftlichen Versicherungsangelegenheiten vertrauter Versicherungskaufmann“ die Beratung übernehmen, heißt es in einem Bericht über die damalige Landvolk-Versammlung in Eime (Landkreis Hildesheim).

Heute leitet Hartmut Stock gemeinsam mit Olaf Miermeister und Carl-Jürgen Conrad ein Team von zehn Mitarbeitern an fünf Standorten im Beratungsbereich, das die heutigen Landvolk-Kreisverbände Mittelweser, Weserbergland und Hildesheim umfasst. Die Landvolk Service GmbH ist ein Tochterunternehmen dieser drei Kreisverbände und des Landesbauernverbandes - Landvolk Niedersachsen.

**BERATUNG – ABSCHLUSS – BETREUUNG**  
**SEIT 30 JAHREN**



**Landvolk Service GmbH**  
Versicherungsmakler

- Gebäude- und Inventarversicherungen
- Betriebshaftpflichtversicherungen
- Lebensversicherungen
- Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Pkw- und Schlepperversicherungen
- Vorsorgekonzepte
- Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Rechtsschutzversicherungen
- Hagelversicherungen

Landvolk Service GmbH // Hauptstr. 36-38 // 28857 Syke  
www.landvolkservice.de // info@landvolkservice.de // 04242 59526



Das Team der Landvolk Service GmbH.

Anzeige



Ihr Versicherungsmakler für den ländlichen Raum.

# Miteinander mit Tieren und Natur ist wichtig

## Familie Salher hält in Schorlingborstel 45 Milchkühe und hat ein Storchenpaar zu Gast

**Schorlingborstel (ine).** „Landwirtschaft wollte ich schon immer machen, das war immer mein Ding“, sagt Imme Salher (43). Das hat die staatlich geprüfte Landwirtschaftsleiterin mit ihrem Mann Ehler (43) gemeinsam.

Zusammen führen die beiden in Schorlingborstel einen Milchviehbetrieb mit 45 melkenden Kühen und 90 Hektar Acker- und Grünland. „Wir haben dazu einfach Lust“, sagt auch Ehler Salher. Der Landwirtschaftsmeister und seine Frau hatten sich während der Ausbildung auf einem Lehrhof kennengelernt.

Der Bruder von Imme Salher übernahm den elterlichen Betrieb am Dümmer. Sie selbst zog schließlich auf den Betrieb ihres Mannes. „Hier in Schorlingborstel ist ackerbaulich mehr los, dafür waren die Kühe noch in Anbindehal-

tung, als ich hier herkam“, erinnert sie sich. Heute haben die Tiere einen Boxenlaufstall, den sie im Sommer jeden Morgen zum Weidegang verlassen. „Das ist uns persönlich sehr wichtig“, ist sich das Landwirtpaar einig. Für die Trockensteher gibt es einen großen Strohbehälter. Auch die Kälberaufzucht findet komplett auf Stroh statt. Verkauft werden lediglich Färsen, die abgekalbt haben. Tragende Rinder und auch die weibliche Nachzucht bleiben auf dem Hof.

„Über eine Erweiterung des Betriebs haben wir auch mal nachgedacht“, berichtet Imme Salher. Die Idee hätten sie und ihr Mann aber verworfen und sich stattdessen auf den bestehenden Betrieb konzentriert. Hier leben sie zusammen mit ihren Kindern und den beiden Altenteilern Else und Heinz.

Zu den Landwirtschaftskollegen in der Nachbarschaft pflegen sie gute Verbindungen: „Zusammen mit den Betrieben Köhrmann und Nedderson haben wir die ‚Troch full GbR‘ gegründet.“ Gefüttert werden die Kühe mit einem selbstfahrenden Futtermischwagen, den sich die drei Familien teilen. Auf Kooperation setzen die Salhers auch an anderer Stelle: „Wir haben eine gute Zusammenarbeit mit den Jägern“, erzählen die beiden. So mulchen Salhers beispielsweise keine Feldränder mehr, um der Artenvielfalt auf die Sprünge zu helfen.

Das Miteinander mit der Natur und den Tieren ist dem Paar und seinen Töchtern Gesche (14), Levke (12) und Tomke (9) wichtig. Das unterstreicht das Storchenneest eindrucksvoll, das seit einiger Zeit mitten auf der Weide steht, auf der die Kühe ihren Weidegang unternehmen. „Letztes Jahr saßen vier Störche auf unserem Dach“, erinnert sich Imme Salher und erklärte ihrem Mann: „Jetzt brauchen wir ein Nest.“ Ehler Salher beteiligte sich daher an dem Projekt „Brückenbauer“ der Ländlichen Erwachsenenbildung Barnstorf, das auf einen konstruktiven Dialog zwischen Landwirten und Naturschützern setzt. Das Ergebnis ist ein Storchenneest, das die Familie noch verzinkt hat. „Nach Ostern ist ein Storchenpaar eingezogen, und jetzt wird gebrütet“, freuen sich die Salhers. Imme Salher war sich von Anfang an sicher, dass das funktionieren würde. „Vor vier Jahren haben wir hier auf den Feldern schon die ersten Störche gesehen.“

Auch im Ackerbau setzt die Familie auf Vielfalt: Auf 60 Hektar wachsen aktuell Ackergras, Mais, Raps, Roggen, Weizen und Gerste. Die übrigen 30 Hektar sind Grünland und dienen als Futtergrundlage für das Milchvieh der Salhers. Tätigkeiten wie das Spritzen und das Pflügen haben die Salhers abgegeben. Die Milch der Kühe liefert die Familie



Die Kühe kommen im Sommer jeden Morgen auf die Weide. „Das ist uns persönlich sehr wichtig“, sagen Imme und Ehler Salher. Und auch die Störche gehören zur Kulisse. Fotos: Suling-Williges / privat



Eine Familie, bei der sich alles um die Landwirtschaft dreht (von links): Gesche, Levke, Ehler, Imme und Tomke Salher, die in Schorlingborstel bei Bassum 45 Milchkühe halten. Foto: Suling-Williges

an das Deutsche Milchkontor, die Besamung erfolgt über die Masterrind.

Dass Imme Salher nicht nur Landwirtin ist, sondern als Groß- und Außenhandelskauffrau auch eine kaufmännische Ausbildung im Landhandel gemacht und dort mehrere Jahre gearbeitet hat, freut ihren Mann: „So kann sie mich auch in diesen Dingen gut unterstützen.“ Auch das Melken im Doppel-Fünfer-Fischgräten-Melkstand machen die beiden zusammen. Teamarbeit ist das Motto der Salhers – bei allen Tätigkeiten genauso wie bei allen Entscheidungen. Und die persönliche Beziehung zu ihren Tieren ist ihnen ebenfalls wichtig. Die älteste Kuh auf dem Betrieb ist immerhin 17,5 Jahre alt geworden. „Und unsere elfjährige Lieselotte konnte sogar Türen aufmachen“, lacht das Paar.



### Sprechzeiten der Geschäftsstellen

**Geschäftsstelle Syke**  
Hauptstr. 36-38  
Telefon: 04242 595-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in den Abteilungen

- Steuern und Buchführung
- Recht
- Betriebswirtschaft
- Baugenehmigungsmanagement
- Soziales

• allgemeine Agrarberatung während der Geschäftszeiten montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 16 Uhr.

**Vorsitzende Tobias Göckeritz und Christoph Klomburg:**  
Termine nach Vereinbarung.

**Steuererklärungen für nicht buchführungspflichtige Landwirte, Verpächter und Altenteiler:**  
Termine nur nach Vereinbarung während der Geschäftszeiten.

**Geschäftsstelle Nienburg**  
Vor dem Zoll 2  
Telefon: 05021 968 66-0

**Beratungstermine nach Vereinbarung in allen Abteilungen**

**Rechtsberatung** durch den Justiziar des Verbandes an jedem Dienstag nach vorheriger Terminvereinbarung.

**Steuer-Außensprechtag:**  
An jedem zweiten Montag im Monat von 8 bis 12 Uhr im Rathaus Hoya nach vorheriger Terminvereinbarung.

14-täglich dienstags im neuen Rathaus Warmssen (Zur Linde 34) nach vorheriger Terminvereinbarung.

**Sozial- und Rentenberatung der Geschäftsstelle Nienburg:**  
Mittwochs im Grünen Zentrum nur nach vorheriger Terminvereinbarung.

**Versicherungsberatung:**  
Kostenlose Beratung durch die **Landvolk Service GmbH** bei Ihnen auf dem Hof oder in der Landvolk-Geschäftsstelle Syke. Ralf Dieckmann  
Telefon: 04242 59526  
Mobil: 0160 886 3412

**Landwirtschaftskammer Niedersachsen**

**Bezirksstelle Nienburg**  
Telefon: 05021 9740-0  
Die nächsten Sprechtermine finden am 22. April und am 6. Mai von 8.30 bis 12 Uhr in der Gemeindeverwaltung Warmssen (Zur Linde 34) statt.

**Dorfhelferinnen**  
Station Mittelweser:  
Nelly Wendt  
Telefon: 04254 5811326  
Station Bruchhausen-Vilsen:  
Elsbeth Garbers  
Telefon: 04240 408

Station Diepholz:  
Heike Schlamann  
Telefon: 04274 9640 035



**Raiffeisen-Warengenossenschaft**  
**Niedersachsen Mitte eG**

### NÄHE ZUM KUNDEN

Raiffeisen-Warengenossenschaft  
Niedersachsen Mitte eG  
Industriestraße 2  
27333 Schweringen

Raiffeisen-Märkte

Obst & Gemüse

Landwirtschaft

Energie

Fon 0 42 57 | 93 01-0  
Fax 0 42 57 | 93 01-708  
kontakt@raiffeisenmitte.de  
www.raiffeisenmitte.de

# Bienen für die Artenvielfalt

Martin Büntemeyer hat mehrere Blühwiesen angelegt



**Okel (ine).** Ein Händchen für Ausgefallenes hat er – und großes Interesse an der Förderung von Artenvielfalt: Martin Büntemeyer hat vor wenigen Tagen direkt neben seinem Betriebsgelände in Okel auf 1.000 Quadratmetern eine Bienenweide angesät. Die Kamille, die sich auf der Fläche schon im Vorfeld ausgebreitet hatte, ließ er daher einfach stehen.

Auch an anderer Stelle ist Martin Büntemeyer aktiv: Auf einer T-förmigen Fläche weit des Okeler

Direkt neben seinem Betriebsgelände in Okel hat Martin Büntemeyer eine Bienenweide angelegt.

Foto: Suling-Williges

Golfplatzes wächst Mais. „Den habe ich mit einem drei Meter breiten Blühstreifen umrundet“, sagt er.

Sein größtes Projekt in Sachen Artenvielfalt ist aber die Wickenvermehrung, die er auf neun Hektar macht. „Die Wicke wird zusammen mit dem Roggen ausgesät, der eine Stützfrucht ist“, erklärt der Landwirt, der auch weiß: „Die Wickenvermehrung ist etwas ganz Spezielles.“ Man müsse die Aussaattermine von Wicke und Roggen genau aufeinander abstimmen. Das reiche Wickenangebot freut auch zwei Imker, die ihre Bienenvölker vom Raps in die Wicke setzen. Und: Die Wicken, die Martin Büntemeyer vermehrt, landen am Ende schließlich in Blümmischungen und fördern damit auch wieder die Artenvielfalt.



# Ganz besonders

Stefan Schütte gärtner Extravaganter

**Schwarme (ine).** „Normal kann jeder“, sagt Stefan Schütte. „Man muss auch immer ein bisschen was Extravantes haben“, findet der Schwärmer. Extravagant ist das, was bei ihm im Gewächshaus und davor in vielen Töpfen wächst: Denn der Hobbygärtner hat sich darauf spezialisiert, zu meist nicht ganz gängige Pflanzen zu vermehren.

„Von Ananassalbei bis Zitronenkraut habe ich fast alles“, erzählt er. In normalen Jahren besucht Stefan Schütte mehrere Pflanzenflohmärkte und gibt seine Pflanzen dort an andere interessierte Hobbygärtner praktisch zum Selbstkostenpreis ab. Die Corona-Krise indes machte ihm einen Strich durch seine Planung, alle Märkte fielen aus. Daher suchen jetzt immer noch viele Pflanzen nach einer neuen Gartenheimat. Zum Beispiel Currykraut. „Das kann man gut für Fleischgerichte, Reis und Nudeln nehmen“, erzählt Stefan Schütte und zeigt im nächsten Moment einige Tomatenpflanzen. „Da habe ich vor allem alte Sorten wie die Goldene Königin, die Zuckertraube oder das Antenhorn, das ist eine Flaschentomate“, berichtet der Experte. Fruchtiger Oran-

genthymian wächst eben in seinem Gewächshaus wie Ysop, ein magensaftförderndes Kraut, das gut in Eintöpfe passt.

Aus den Blättern der Limonadenpflanze lässt sich eine Kräuterbutter zaubern. „Und Olivenkraut eignet sich als Pizzabelag oder für mediterrane Salate“, weiß Stefan Schütte, der immer einen Tipp zur Verwendung der Pflanzen parat hat. Warum er so viel Herzblut in sein Hobby steckt? „Ich habe einfach Spaß daran und fange schon Mitte Januar mit dem Vorziehen der Pflanzen an“, sagt Stefan Schütte. Wer sich für seine Pflanzen interessiert, erhält sie direkt bei ihm zuhause im Heideweg 4 in Schwarme.

# Digitales Agrarbüro kennenlernen

Landvolk und LAND-DATA bieten Online-Schulungen an

**Mittelweser (iv).** Moderne Lösungen rund um das landwirtschaftliche Rechnungswesen: Dafür steht die Firma LAND-DATA als Partner des Landvolks Mittelweser. Mit ADNOVA+ können Rechnungen und Belege gescannt, im System archiviert und den entsprechenden Kontoauszügen zugeordnet werden.

Wer einmal unverbindlich reinschnuppern möchte in das Produkt ADNOVA+, kann dies an mehreren Schulungsblöcken in der Syker Geschäftsstelle des Landvolks Mittelweser tun.

Die nächsten Termine sind Dienstag,

23. Juni, und Mittwoch 24. Februar, jeweils von 9 Uhr bis 12.30 Uhr oder von 13.30 Uhr bis 17 Uhr. Das Landvolk Mittelweser und LAND-DATA bieten die Schulungen darüber hinaus im Herbst am Dienstag, 11. November, und Mittwoch, 12. November, an.

Anmeldungen für die Juni-Schulungen bitte bis Mittwoch, 17. Juni, bei Inka Poggenburg (Telefon 04242 59536 oder E-Mail [i.poggenburg@landvolk-mittelweser.de](mailto:i.poggenburg@landvolk-mittelweser.de)) oder bei einem der Digital-Coaches.

Voraussetzung ist neben einem Breitbandinternetanschluss lediglich ein

funktionsfähiger Computer mit Lautsprechern oder Kopfhörer.

**Die Digital-Coaches in der Steuerabteilung beim Landvolk Mittelweser sind:**

- Rebekka Beuke, 04242 59562, [r.beuke@landvolk-mittelweser.de](mailto:r.beuke@landvolk-mittelweser.de)
- Dieter Kathmann, 04242 59553, [d.kathmann@landvolk-mittelweser.de](mailto:d.kathmann@landvolk-mittelweser.de)
- Marie Ostermann, 04242 59565, [m.ostermann@landvolk-mittelweser.de](mailto:m.ostermann@landvolk-mittelweser.de)
- Bruno Schulz, 05021 9686614, [b.schulz@landvolk-mittelweser.de](mailto:b.schulz@landvolk-mittelweser.de)



## Digitalisierung zum Vorzugspreis

- Duplex Dokumentenscanner AVISION AD345 mit automatischem Einzugs- und weiteren Funktionen inklusive
- ADNOVA+ Online-Schulung als Vorbereitung für die digitale Arbeitsweise
- ADNOVA+ Nutzung bis 30.06.2021 lizenzfrei, zum attraktiven Vorzugspreis in Abstimmung mit ihrer Buchstelle je Betrieb und Nutzer im Jahr

Für unsere Mandanten bieten wir in Kooperation mit der LAND-DATA GmbH zeitlich befristet einen Einstieg in das Digitale Büro für 349,00 EUR zzgl. MwSt. an.

### Ihre Vorteile

- Gesetzeskonforme Belegablage
- Sichere Online Anwendung (kaum Speicherplatz auf Ihrem Rechner nötig)
- Gesamte Buchhaltung an einem Ort
- Mobiler Zugriff auf Ihre Dokumente durch die ADNOVA+ App mit integriertem Scanner für unterwegs
- Effiziente automatisierte Verschlagwortung (z.B. Dieselvergütung) von Dokumenten mit Unterstützung selbstlernender künstlicher Intelligenz
- Volltextsuchfunktion auch auf Handy und Tablet
- Automatisches Erkennen von Zahlungsinformationen und Bankverbindungen für eine schnelle Überweisung
- Digitaler Austausch von Buchführungsbelegen/Auswertungen mit Ihrer Buchstelle
- Kein Risiko von Datenverlust durch zertifizierte und sichere Datenspeicherung in den Rechenzentren von LAND-DATA
- Digitales Kassenbuch, umfangreiche Fakturierung und vieles mehr...



Weitere Informationen finden Sie hier und können auch gleich Ihr Einsteigerpaket bestellen (oder telefonisch 04262 304-380).





**Ackerland/Grünland/Wald**  
in den Landkreisen Diepholz, Nienburg und Verden gesucht:

- Sehr erfolgreiche Verkäufe in den letzten Monaten
- Aussagekräftige Angebotsunterlagen
- Umfangreiche Kundenkartei
- Verkauf nach Höchstgebot

Wir arbeiten neutral und unabhängig. Rufen Sie uns an!

04252 9321-0

Bökenbraken 11 - 27305 Süstedt/Uenzen



**IMPRESSUM**  
Herausgeber:  
Landvolk Niedersachsen  
Kreisverband Mittelweser e. V.  
Geschäftsführer:  
Olaf Miermeister (V.i.S.d.P.)  
Redaktion:  
Tim Backhaus  
Anschrift:  
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke  
Tel.: 04242 595-0, Fax: 04242 595-80  
E-Mail:  
[lv-zeitung@landvolk-mittelweser.de](mailto:lv-zeitung@landvolk-mittelweser.de)  
Verlag, Satz und Layout:  
Verlag LV Medien GmbH  
Hauptstraße 36-38, 28857 Syke  
Druck:  
Brune-Mettcker Druck- und  
Verlagsgesellschaft, Wilhelmshaven  
Erscheinungsweise:  
monatlich

Für Mitglieder des Landvolks Mittelweser kostenlos. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt der Redaktion, die sich Sinn wahrende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehält. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Leseranschriften sind computergespeichert. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

		
<b>Kaminholz</b> aus der Region	<b>Holzpellets</b> lose & gesackt	<b>Holzhackschnitzel</b>
		

 **Raiffeisen Agil** | Leese EG [www.rwg-leese.de](http://www.rwg-leese.de)  
Oehmer Feld · 31633 Leese ·  05761 / 9211 25



Jörg Gerdes, Leiter der Landvolk-Steuerabteilung (links) und Geschäftsführer Olaf Miermeister gratulierten Maxi Güner zur bestandenen Prüfung. Foto: Backhaus

## Neue Steuerberaterin im Landvolk-Team

### Maxi Güner hat ihre Prüfung bestanden

Syke (tb). Bereits seit November verstärkt Maxi Güner das Team der Steuerabteilung beim Landvolk Mittelweser. Die 35-jährige hatte zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgreich ihre schriftliche Prüfung zur Steuerberaterin abgelegt. Die mündliche Prüfung legte sie dann im Februar in Hannover ab und im März wurde sie offiziell zur Steuerberaterin bestellt.

Zu diesem Anlass gratulierten jetzt Landvolk-Geschäftsführer Olaf Miermeister und der Leiter der Steuerabteilung, Jörg Gerdes. „Wir freuen uns, die Steuerberatung für unsere Mandanten wieder auf zwei weiteren Schultern verteilen zu können“, so Gerdes.

Maxi Güner, die in Syke wohnt, startete ihre steuerliche Laufbahn mit einer Ausbildung zur Steuerfachangestellten in Sankt Peter-Ording und setzte anschließend ein Studium der Betriebswirtschaftslehre in Kiel obendrauf, das sie als Diplom-Kauffrau abschloss. In

Kiel war sie auch für die folgenden drei Jahre in einer Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig und sammelte dort die nötige Berufserfahrung.

„Das Steuerrecht hat mich schon immer interessiert“, sagt die zweifache Mutter, die sich bereits gut in die Besonderheiten des landwirtschaftlichen Steuerrechts eingearbeitet hat. Beim Landvolk Mittelweser ist sie aktuell überwiegend mit den Themen Erbschafts- und Schenkungssteuer betraut und beschäftigt sich mit Hofnachfolgeplanung der Mandanten.

In ihrer Freizeit wird sie von ihrer Familie auf Trab gehalten und findet den Ausgleich zu Zahlen und Paragraphen beim Gärtnern und Backen. Als besonders positiv beim neuen Arbeitgeber hebt sie die Gleitzeitregelung hervor. „Die flexible Arbeitszeit beim Landvolk hilft uns zuhause während der Corona-Zeit mit zwei Kindern sehr“, betont Maxi Güner.

# Marie-Luise Droß in den Ruhestand verabschiedet

## Seit Dezember 1997 beim Landvolk Mittelweser beschäftigt

Syke (tb). „So freundlich kann ein Mensch doch gar nicht sein“, sagte Landvolk-Vorsitzender Tobias Göckertz bei der Verabschiedung von Marie-Luise Droß. „Doch sie ist es wirklich und von ganzem Herzen“, betonte er und bedankte sich für die langjährige Unterstützung.

Sie war nicht nur die Assistentin des Geschäftsführers. Marie-Luise Droß managte darüber hinaus auch noch einen Teil der Termine der beiden Landvolk-Vorsitzenden und war Ansprechpartnerin für das gesamte Ehrenamt beim Landvolk-Mittelweser.

Seit Dezember 1997 im Sekretariat der Rechtsabteilung gestartet, wechselte sie Anfang 2004 ins Sekretariat der Geschäftsführung, wo sie Olaf Miermeister bei seinen vielfältigen Aufgaben unterstützte. Stets vorausschauend, freundlich, diskret und hilfsbereit, niemals aufbrausend, hektisch und gestresst, so haben Kollegen und alle, die mit ihr im Laufe der Jahre zu tun hatten, die 64-Jährige aus Syke-Clues erlebt.

Die Terminfindung für Feldrundfahrten und Kreisverbandsversammlungen, die sowohl mit der hiesigen Ernte als auch mit Sitzungskalendern in Hannover und Berlin unter einen Hut zu bekommen waren, gehörten alljährlich zu den kniffligsten Aufgaben von „ML“. Neben dem Fokus Ehrenamt übernahm sie teilweise den Personalbereich und diverse teamunterstützende Organisations- und Verwaltungs-

aufgaben im Landvolk-Haus in Syke. Ende April wurde Marie-Luise Droß nach 22,5 Jahren beim Landvolk Mittelweser in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Das Ruder im Vorzimmer des Geschäftsführers hat jetzt Sonja Schmökel in der Hand. Bereits seit 1. November 2018 arbeitete

sie sich in die vielfältigen Aufgaben des Geschäftsführungssekretariats ein.

Im Namen des gesamten Kreisverbandes gelten Marie-Luise Droß der Dank für die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit und die besten Wünsche für einen glücklichen und gesunden neuen Lebensabschnitt.



Marie-Luise geht nach fast 23 Jahren beim Landvolk Mittelweser in den Ruhestand.

Foto: Backhaus

## Mitarbeiterporträt



Angela Landscheidt ist das neue Gesicht und die neue Stimme am Empfang im Syker Landvolk-Haus. Foto: Suling-Williges

## Erstkontakt der Mitglieder Angela Landscheidt neu beim Landvolk

Syke (ine). Wer die Landvolk-Zentrale in Syke betritt, blickt als erstes in ihr Gesicht: Angela Landscheidt ist die neue Mitarbeiterin am Empfang und daher auch die Stimme, die Anruferinnen und Anrufer hören, wenn sie die Syker Landvolk-Nummer wählen.

„Hier gibt es viele Anrufe und viel Publikumsverkehr“, hat die 56-Jährige bereits in ihren ersten Arbeitswochen festgestellt. „Die Arbeit macht Spaß“, sagt die gelernte Hotelkauffrau, die in den vergangenen zehn Jahren den Empfang eines Großhandels in Bre-

men leitete und ihren Jobwechsel mitten in der Corona-Krise vollzog.

Beim Landvolk Mittelweser kümmert sie sich neben Telefon und Empfang um die Mitgliederverwaltung, die Stammdatenpflege, die Laufzettelbearbeitung und die Post. „Ich bekomme hier sehr viel Input“, erzählt Angela Landscheidt. Die Mutter zweier erwachsener Kinder lebt in Kirchseele. In ihrer Freizeit hält sie sich gerne in der Natur auf, geht mit ihrem Freund spazieren und greift auch immer wieder zu einem guten Buch.



Lösung mit Augenmaß - vor allem wenn es schwierig wird.

Morgen kann kommen.

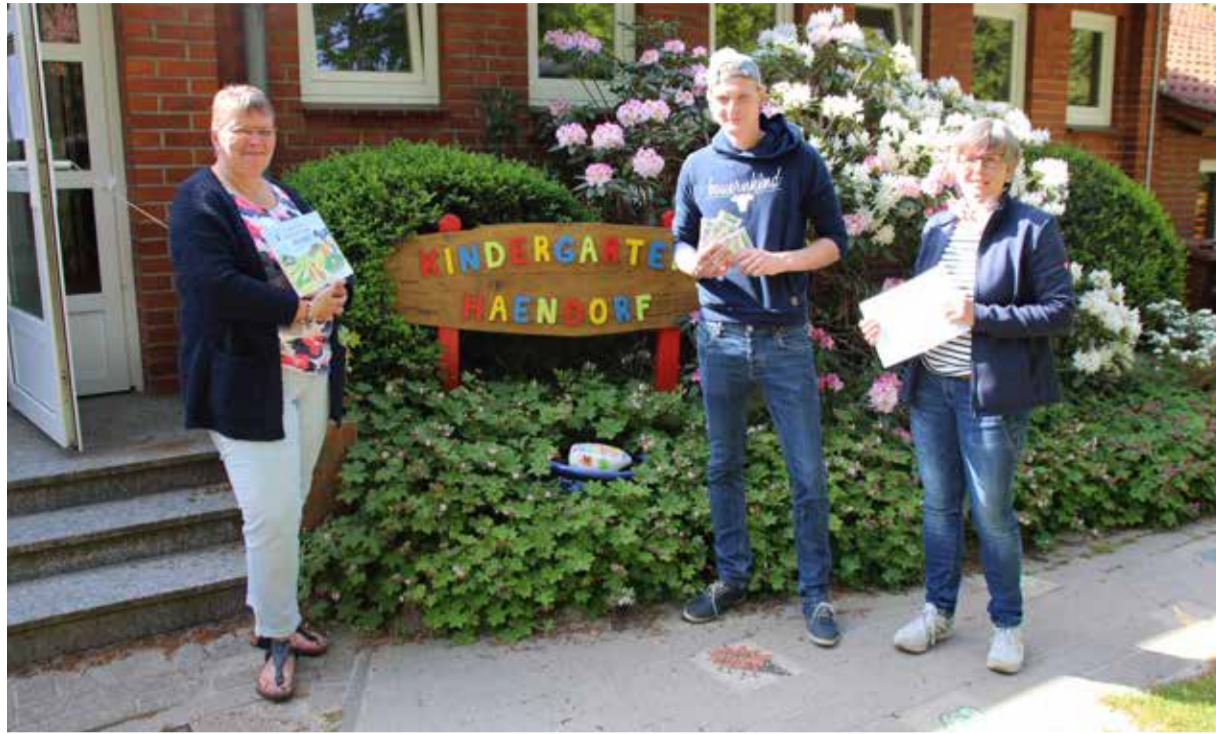
Wir machen den Weg frei.

Ein zuverlässiger Partner an Ihrer Seite.

Seit jeher sind wir ein fester Partner des regionalen Mittelstandes. Solidarität ist Teil unserer genossenschaftlichen Wertewelt. Auch in diesen schwierigen Zeiten stehen wir Ihnen als zuverlässiger Partner zur Seite. Sprechen Sie uns an.

**Volksbank**

**Blümmischung und Kinderbuch überreicht**



Haendorf (ine). In den Kindergärten der Region sind nach wie vor viele Kinder in Notgruppen untergebracht. Um diese besondere Zeit noch abwechslungsreicher zu gestalten, überreichten Dorit Döhrmann und ihr Sohn, Landwirt Henrik Döhrmann, jetzt allerhand Material an Corinna Peth, die Leiterin des Kindergartens Haendorf, darunter Ausmalbilder, kleine Bücher, Mal- und Lesehefte. Das Landvolk Mittelweser, in dessen Auftrag Familie Döhrmann die Einrichtung besuchte, spendierte für gemütliche Lesestunden auch das Buch „Marius und Julius: Entdecke mit uns den Bauernhof“ sowie Saatgut einer Blümmischung, die die

Kindergarten-Kinder selbst vor Ort aussäen können. Damit unterstreichen die Landwirte, wie wichtig ihnen die Förderung der Artenvielfalt ist. Zugleich soll die Aktion Kontakt zu Kindern halten, die normalerweise im Rahmen des Projekts „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ Bauernhöfe besuchen dürfen. Ein Umstand, der allerdings aufgrund der aktuellen Situation um das Corona-Virus nicht gestattet ist. Das Aussäen der Blümmischung und die Arbeit mit den Materialien sollen die nicht leichte Zeit deshalb etwas kurzweiliger machen.  
Foto: Suling-Williges

**Frisches Saatgut und viel Lese- und Malmaterial für Martfelder Kinder**



Martfeld (ine). Frischen Lesestoff gab es jetzt vom Landvolk Mittelweser für die Kinder im Kindergarten Abenteuerland in Martfeld. Auch sie erhielten das Buch „Marius und Julius: Entdecke mit uns den Bauernhof“, das realitätsnah über die moderne Landwirtschaft schreibt. Außerdem bekam der Kindergarten ganz viel anderes Material zum Lesen und Malen für die Kinder. Auf dem Foto liest Sarah Linde, stellvertretende Leiterin der Einrichtung, Maike und Luca aus der Piratengruppe erste Ge-

schichten aus dem neuen Buch vor. Der Vor-Ort-Besuch soll darüber hinaus Kontakt zu Kindern halten, die normalerweise im Rahmen des Projekts „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ Bauernhöfe besuchen können. Auch diesem Kindergarten spendierte das Landvolk Mittelweser reichlich Saatgut der „Verdener Blümmischung“, das zahlreiche Kinder, extra verpackt in kleine Tütchen, zur Aussaat im heimischen Garten erhielten. Foto: Suling-Williges

**Der erste und der zweite Schnitt sind gemacht**

Achim Kehlbeck aus Oerdinghausen setzte Drohne zum Auffinden von Rehkritzen ein

Oerdinghausen (ine). „Es ist wichtig, dass es regnet, damit alles in Gang kommt“, sagte Achim Kehlbeck aus Oerdinghausen Ende April mit Blick auf seine Felder. Wenig später kam dann der herbeigesehnte Regen.

Gerade erst hatte der Milchviehhalter eine Fläche Feldgras gemäht, auf die im Anschluss noch Mais gelegt wird. Arbeit ist auf dem Acker im Frühjahr allerhand. Und für den Milchviehhalter und seine Berufskollegen beginnt dann eine entscheidende Zeit: Sie arbeiten auf den ersten Schnitt hin, der immer Anfang Mai vorgenommen wird. „Der wird ordentlich“, freut sich Achim Kehlbeck. Für ihn sind besonders die ersten beiden Schnitte wichtig, um Grassilage als einen wichtigen Bestandteil für die Fütterung seiner 280 Milchkühe und ihrer weiblichen Nachzucht zu gewinnen. „Die beiden Schnitte machen etwa 80 Prozent der Grassilage aus, die wir für das Jahr benötigen.“ Den ersten Schnitt mäht er auf 65 Hektar seiner Fläche. „Dann wird das Gras gemäht und gewendet“, erzählt Achim Kehlbeck. Am zweiten Tag wird dann geschwadet. So

nennt man das Zusammenrechen der Silage in breite Streifen. „Am dritten Tag kommt der Lohnunternehmer mit dem Feldhäcksler samt Transportwagen zum Häckseln. Je mehr Wind und Sonne wir an diesen Tagen haben, desto schneller geht es, dass wir einen optimalen Trockenmassegehalt zwischen 32 und 35 Prozent erreichen“, sagt Achim Kehlbeck, der diese Arbeitsgänge überwiegend selbst übernimmt. „Wir mähen, wenden, schwaden und machen auch das Silo walzen.“ Bei letzterem wird die Silage in einem Fahrlocher verdichtet. Diese Aufgaben führen Kehlbeck auch für andere Berufskollegen durch. Die Arbeit des Silowalzens ist die wichtigste Arbeit in diesen Tagen und erfordert viel Wissen: Denn das Silo muss möglichst gleichmäßig gefüllt, verdichtet und im Anschluss luftdicht verschlossen werden, damit die Milchsäurebakterien ihre volle Wirkung entfalten und den Zucker in Säure umwandeln können, damit gärschädliche Bakterien keine Chance zum Wachstum erhalten. Nach dem ersten Schnitt wird die Fläche mit Wirtschaftsdünger,



Achim Kehlbeck brachte unlängst den ersten Schnitt für seine Tiere ein. Foto: privat

gedüngt. „Dann schießt das Gras wieder aus und es dauert etwa fünf Wochen bis zum nächsten Schnitt.“ Wenn es gut läuft, folgen darauf ebenfalls im Abstand von fünf bis sechs Wochen noch die Schnitte drei bis fünf, die aber

sparsamer ausfallen als die ersten beiden. „Das ist alles wetterabhängig“, sagt der Landwirt. Neben der Silage ist Mais eine weitere, entscheidende Futtergrundlage für seine Kühe. „Auf 40 Hektar bauen wir eine Hälfte des Maises selbst an, die andere Hälfte kaufen wir zu“, sagt Achim Kehlbeck. Geduld ist beim Maisanbau angesagt: „Er steht im Schnitt 160 Tage, bis er erntereif ist.“

Bis die Corona-Krise ihre volle Wirkung zeigte, gab Achim Kehlbeck auch noch Maissilage an einen anderen Berufskollegen ab. Das musste er beenden: Denn er hatte mehrere tragende Rinder auf seinem Hof zu versorgen, die eigentlich schon nicht mehr da sein sollten. Sie waren allesamt für den Export vorgesehen. Der jedoch kam durch Corona nahezu komplett zum Erliegen. Auch sonst hat die Corona-Lage Einfluss auf seine Arbeit: „Wir haben die Schichten soweit umgestellt, dass sich nicht alle Mitarbeiter begegnen“, sagt Achim Kehlbeck, dem die allgemeine Situation auch auf der Einkommensebene zu schaffen macht. „Der Auszah-

lungspreis für Milch ist derzeit mit 30 Cent pro Kilogramm auf einem niedrigen Niveau.“ Auch wenn der Absatz von Milchprodukten im Supermarkt hierzulande gut ist – der Milchmarkt ist ein globaler und durch die Corona-Krise in seinem normalen Ablauf an vielen Stellen gestört und aus dem Lot geraten. Das zeigt sich im Milchzahlungspreis. „Das kann man durch einen regionalen Absatz nicht komplett wieder auffangen“, sagt Achim Kehlbeck, der seine Milch an die Molkerei Grafschaft Hoya in Asendorf liefert.

Der Landwirt aus Oerdinghausen blickt dennoch nach vorne. Und freut sich darüber, bei seinen Mäharbeiten in diesem Jahr mit einer besonderen Technik arbeiten zu können: „Wir fliegen die Felder morgens mit einer Drohne ab, die mit einer Wärmebildkamera ausgestattet ist.“ Auf diese Weise konnten drei Rehkritze aufgespürt werden, die sich im hohen Gras versteckten. „Sie blieben dann in Schutzkörben am Feldrand, bis wir mit dem Mähen fertig waren. Danach haben wir sie wieder freigelassen“, erzählt Achim Kehlbeck.



**Die Landvolk App**

Neuigkeiten aus der Landwirtschaft in Niedersachsen auf Smartphone und Tablet



Jetzt QR-Code scannen und App laden



Landvolk Niedersachsen  
gemeinsam stark...